

BSZ bildet wieder Werkstoffprüfer aus

Freiberger Weisbach-Berufsschule erringt Erfolg im Kampf gegen Schülerrückgang

FREIBERG – Das Berufliche Schulzentrum „Julius Weisbach“ steuert gegen den Trend: Das Team um Schulleiter Frank Wehrmeister hat nach sechs Jahren den Ausbildungs-gang des Werkstoffprüfers zurück nach Freiberg geholt. Aufgrund weiter sinkender Schülerzahlen setzt das Kultusministerium eigentlich auf eine teilweise sogar länderübergreifende Zentralisierung von Fachklassen. Das heißt: Kaum nachgefragte Berufe werden nur noch an einer Schule ausgebildet.

20 Azubis aus 14 Unternehmen – elf junge Frauen und neun Männer – haben am Montag mit der dreieinhalb-jährigen Lehre begonnen. Das Besondere: Die Klasse ist die einzige in Sachsen. In den vergangenen Jahren mussten Azubis bis ins bayerische Selb oder nach Halle/Saale reisen. Frank Wehrmeister begründet

dies mit der Entwicklung der Schülerzahlen. „Die Anzahl der Interessenten rechtfertigt nun auch die Bildung einer Klasse in Sachsen. Dies



Frank Wehrmeister
Schulleiter

FOTO: ECKARDT MILDNER/ARCHIV

liegt vor allem daran, dass wieder mehr Unternehmen eigene Abteilungen zur Werkstoffprüfung eröffnen“, erklärt der Schulleiter. In Mittelsachsen bilden die AcTech Freiberg einen und die Pierburg Pump Technology Hartha zwei Azubis zum Werkstoffprüfer aus. „Das ist noch ausbaufähig“, glaubt Frank Wehrmeister.

Das BSZ arbeitet bei der Ausbildung mit der Bergakademie Freiberg zusammen. So nutzen die Azubis bereits im ersten Lehrjahr das Schülerlabor der Uni. Der gute Ruf der Materialwissenschaften an der TU habe zudem für Freiberg als Fachklassenstandort gesprochen. Wehrmeister: „Unsere Lehrer bilden sich auf dem neuen Gebiet weiter fort. Auch dafür ist die Kooperation mit der Bergakademie wichtig.“ Technisch muss die Schule noch aufgerüstet werden – das Equipment ist nur teilweise vorhanden. So ist beantragt, dass der Landkreis Mittelsachsens als Träger des BSZ im kommenden Jahr eine Schutzgashärteanlage und eine Universalhärteprüfmaschine kauft. „Wenn dieser Beruf etabliert ist, dann werden wir im Ausbaustadium vier Klassen mit 20 Schülern haben“, hofft Wehrmeister. (scf)